

Ergebnisbericht der Online-Befragung zur Machbarkeitsstudie eines Biosphärenreservats Spessart

Zusammenfassung



Bearbeitung: Lisa Wolf (E.C.O.) / Anneliese Fuchs (E.C.O.) / Raphael Süßenbacher (E.C.O.) / Florian Lintzmeyer (ifuplan)

Stand: 28.06.2023

Inhalt

1	Zusammenfassung	3
2	Methode	4
3	Detaillierte Ergebnisdarstellung der Online-Befragung	4
3.1	Allgemeine Angaben zu den teilnehmenden Personen	4
3.2	Einleitend ins Thema	4
3.3	Kategorie: Natur und Umwelt	5
3.4	Kategorie: Mensch und Wirtschaft	7
3.5	Kategorie: Bildung und Forschung	9
3.6	Kategorie: Haltung zu einem Biosphärenreservat Spessart	10
4	Anhang	12
4.1	Fragebogen	12
4.2	Vollständige Ergebnislisten	37
4.3	Zusätzliche Grafiken	37

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 8</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 2: Ergebnisdarstellung von Frage 9 als Wordcloud</i>	<i>6</i>
<i>Abbildung 3: Ergebnisdarstellung von Frage 10 als Wordcloud</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 4: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 14</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 5: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 15</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 6: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 21</i>	<i>10</i>

Nachstehend werden die Resultate der Online-Befragung im Rahmen der Machbarkeitsstudie Biosphärenreservat Spessart präsentiert. Ziel der Befragung war es, einen Einblick in die Themenschwerpunkte der Region aus Sicht der Bevölkerung zu gewinnen. Die Ergebnisse werden in den Ergebnisbericht der Machbarkeitsstudie eingearbeitet.

1 Zusammenfassung

An der Umfrage nahmen zwischen dem 5. März und dem 10. April 2023 insgesamt 3.180 Personen teil. Der Durchschnittsteilnehmer war männlich und zwischen 50 und 65 Jahre alt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der teilnehmenden Personen mit dem Begriff „Biosphärenreservat“ vertraut ist. Die hohe Beteiligung und das Wissen der Teilnehmer:innen über das Thema deuten darauf hin, dass bereits ein Interesse am Thema besteht. Unter den bekannten Gebieten befanden sich alle 16 deutschen Biosphärenreservate, wobei das Biosphärenreservat Rhön am häufigsten genannt wurde.

Natur und Umwelt. Die teilnehmenden Personen schätzen den ökologischen Wert des Spessarts als eher hoch ein, wobei die typische Landschaft des Spessarts mit den Begriffen „Wald“ oder „bewaldet“ beschrieben wurde. Es kann ein hoher Handlungsbedarf in allen genannten Bereichen festgestellt werden, wobei der Schutz der Artenvielfalt, ein bewusster/nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und der Klimaschutz als besonders dringend angesehen wurden. In Bezug auf besondere wertvolle Landschaftstypen oder Gebiete wurden vor allem Wälder und bewaldete Flächen, einschließlich Mischwälder, Eichenwälder und Laubwälder sowie Gewässer genannt.

Mensch und Wirtschaft. Die Mehrheit der teilnehmenden Personen war der Meinung, dass zu wenig für die nachhaltige Entwicklung in ihrer Stadt bzw. ihrem Landkreis getan wird. Die Teilnehmer:innen waren am meisten mit regionalen Bauernmärkten und dem Schlaraffenburger vertraut. Weniger bekannt waren Grünland Spessart, Wild- und Wein-Wochen sowie Frische aus Main-Spessart. Die meisten Personen nutzen das Auto als Hauptverkehrsmittel. Es besteht ein hoher Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen wie erneuerbaren Energien, öffentlichem Verkehr und Klimaschutz. Die Befragten nannten lokale Traditionen wie Kirchweih und Lakefleichessen als wichtige kulturelle Elemente.

Bildung und Forschung. Einige Personen gaben an, dass es im Spessart Bildungseinrichtungen gibt, die sich mit dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ befassen, während andere angeben, dass es keine solchen Einrichtungen gibt. Verschiedene Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen und Hochschulen wurden trotzdem explizit genannt. Die meisten Teilnehmer:innen gaben an, dass es keine Programme gibt, die jungen Menschen eine Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglichen. Es besteht Handlungsbedarf bei der Umweltbildung in Schulen und Kindergärten, der Umweltbildung für Erwachsene und Forschungsprojekten zur nachhaltigen Entwicklung.

Die Mehrheit der Teilnehmer:innen steht einem möglichen Biosphärenreservat Spessart zustimmend gegenüber. Die Gründe für oder gegen ein solches entsprechen subjektiven persönlichen Meinungen. Für ein Biosphärenreservat sprechen Gründe wie der Erhalt der Artenvielfalt, Naturschutz, Klimaschutz, Tourismus, Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Es wurden auch Gründe gegen ein Biosphärenreservat genannt, darunter Einschränkungen, Beschränkungen, Kosten und Bürokratie. Die Mehrheit der teilnehmenden Personen ist unentschieden, ob sie sich im Prozess und für ein Biosphärenreservat engagieren möchte. Diejenigen, die sich engagieren möchten, zeigen Interesse an den Themen Naturschutz, Biodiversität, Energie und Klima sowie Kulturlandschaft.

2 Methode

Der Online-Fragebogen ist eine Methode der Datenerhebung, bei der ein Fragebogen über das Internet an die Teilnehmer:innen verteilt wird. Der Fragebogen wurde auf Basis des Lima-Action-Plans der UNESCO, der drei Funktionen eines Biosphärenreservats (Schutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Forschung, nachhaltige Entwicklung) sowie der Machbarkeitskriterien des deutschen MAB-Nationalkomitees erstellt.

Die Fragen lagen in verschiedenen Formaten vor: Multiple-Choice, offene Fragen und Ratingskalen. Die Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, den Fragebogen in ihrem eigenen Tempo online auszufüllen – hierzu wurde die Plattform SurveyMonkey benutzt. Der Fragebogen war vom 5. März bis 10. April 2023 abrufbar. Die Methode des Online-Fragebogens ermöglichte eine effiziente Datenerhebung über eine große Stichprobe hinweg. Jede:r Teilnehmer:in konnte den Fragebogen über einen Link einmalig abrufen. Zum Abschluss wurden die gesammelten Daten analysiert.

3 Detaillierte Ergebnisdarstellung der Online-Befragung

3.1 Allgemeine Angaben zu den teilnehmenden Personen

3.180 Personen haben am Fragebogen (Anhang, Kapitel 4.1) teilgenommen. 61,8 % der teilnehmenden Personen waren männlich, 37,7 % weiblich und 0,5 % gaben „divers“ an. Die **Altersgruppen** verteilten sich zu 3,4 % auf 14-21 Jahre, zu 13 % auf 22-35 Jahre, zu 23 % auf 36-49 Jahre, zu 42 % auf 50-65 Jahre und zu 19,6 % auf die Gruppe 66+ Jahre. Die Teilnehmer:innen leben zu 21,4 % im Landkreis Miltenberg, zu 31,2 % im Landkreis Aschaffenburg, zu 27,7 % im Landkreis Main-Spessart und zu 11,6 % in der Stadt Aschaffenburg. Rund 8,2 % wohnen außerhalb der Region.

3.2 Einleitend ins Thema

F4: Wissen Sie, was sich hinter dem Begriff UNESCO Biosphärenreservate verbirgt?

Die Mehrheit der teilnehmenden Personen kennt den Begriff des Biosphärenreservats, **mehr als die Hälfte (55 %) sind gut mit dem Begriff vertraut** und 39,3 % haben den Begriff schon einmal gehört, wissen aber nichts Genaueres dazu. Nur 5,8 % wissen nicht, was sich hinter dem Begriff UNESCO Biosphärenreservat verbirgt.

Das Ergebnis bestätigt die Vermutung, dass jene Personen, die an der Befragung teilgenommen haben, sich schon vorher mit dem Thema beschäftigt und aus genau diesem Grund auch den Fragebogen ausgefüllt haben.

F5: Welche UNESCO Biosphärenreservate sind Ihnen bekannt?

2.624 Personen (83 % aller Teilnehmer:innen) haben auf diese Frage geantwortet und 4.361 Nennungen mit insgesamt 173 verschiedenen Gebieten abgegeben. Bemerkenswert ist, dass **alle 16 deutschen Biosphärenreservate von jeweils mehr als 10 Personen** genannt wurden. Alle internationalen Biosphärenreservate wurden weniger als zehnmals erwähnt. Das **Biosphärenreservat Rhön** wurde mit Abstand am häufigsten (**2.054-mal**) genannt. Hier spielt die Nähe zum Spessart eine große Rolle. Die weiteren deutschen Biosphärenreservate wurden zwischen 18- und 365-mal angeführt: Wattenmeere (365-mal), Berchtesgadener Land (335-mal), Schwarzwald (229-mal), Pfälzerwald-Nordvogesen (215-mal), Spreewald (174-mal), Thüringer Wald (170-mal), Schwäbische Alb (156-mal), Flusslandschaft Elbe-Brandenburg (92-mal), Schorfheide-Chorin (60-mal), Bliesgau (40-mal), Südost-Rügen (40-mal),

Schaalsee (28-mal) und Oberlausitzer Heide (24-mal). Auch über 10-mal wurde das nationale Biosphärenreservat (ohne UNESCO-Anerkennung) Karstlandschaft Südharz (18-mal) und das bis 2007 von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservat Bayerischer Wald (102-mal) genannt. Das nationale Biosphärenreservat Drömling blieb unerwähnt.

3.3 Kategorie: Natur und Umwelt

F6: *Wie schätzen Sie den ökologischen Wert des Spessarts ein?*

Der ökologische Wert des Spessarts wird von den teilnehmenden Personen **als eher hoch** (Wert 83 von 100 bei Antwortmöglichkeit mit Schieberegler) eingeschätzt.

F7: *Wussten Sie, dass es im Spessart rund 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten gibt, darunter auch viele seltene und bedrohte wie die Schachblume oder der Helle-Wiesenknopf-Ameisenbläuling?*

Die **Mehrheit (65,1 %) der Personen**, die auf diese Frage geantwortet haben, gab an, über die Biodiversität im Spessart Bescheid zu wissen.

F8: *In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie im Spessart Handlungsbedarf?*

Alle angegebenen Bereiche wurden mit einem großen Handlungsbedarf eingeschätzt. Den höchsten Handlungsbedarf hat laut den teilnehmenden Personen der Schutz der **Artenvielfalt, bewusster/nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und Klimaschutz**. Den geringsten Handlungsbedarf hat laut den teilnehmenden Personen der Katastrophenschutz. In Abbildung 1 ist die genaue Verteilung nach geringem, mittlerem und großem Handlungsbedarf prozentuell dargestellt.

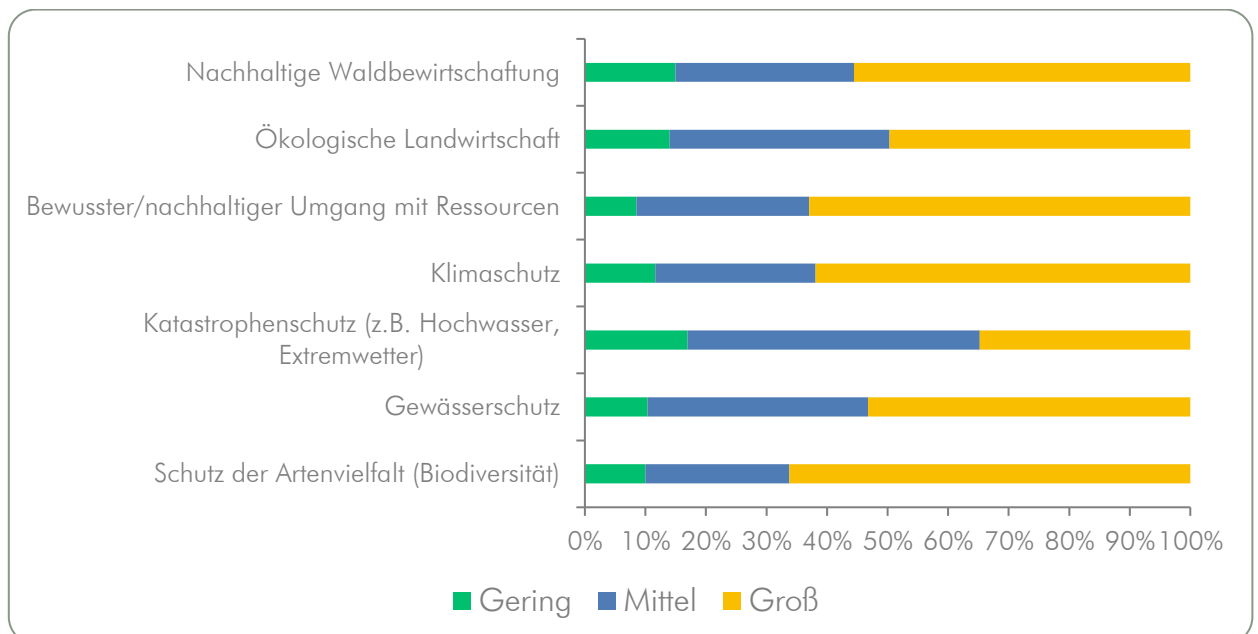


Abbildung 1: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 8; Angaben in Prozent verteilt auf geringen (grün), mittleren (blau) und großen (gelb) Handlungsbedarf in der Kategorie „Natur und Umwelt“

F9: Wie würden Sie die typische Landschaft des Spessarts beschreiben?

Die Frage nach der typischen Landschaft des Spessarts war offen zu beantworten. 2.647 Personen (83,2 %) haben daran teilgenommen. Die Wörter „Wald“, „Wälder“ und „bewaldet“ wurden mit Abstand am häufigsten angegeben, nämlich **2.113-mal**, dazu zählen auch Spezialbezeichnungen wie „Buchenwälder“, „Eichenwälder“ und „Mischwälder“. Der Landschaftstyp „Wiese“ wurde 529-mal angegeben, die Bezeichnungen „Tal“ und „Täler“ 492-mal, „hügelig“ 492-mal, „Berge“ und „Gebirge“ 333-mal, „Gewässer“, „Seen“, „Bach“, „Bäche“ und „Fluss“ 187-mal sowie „Landwirtschaft“, „Acker“ und „Äcker“ 155-mal. In Abbildung 2 sind die 54 meistgenannten Erwähnungen im Größenverhältnis in Form einer Wordcloud (Wortwolke) dargestellt. Eine vollständige Liste befindet sich im Anhang, Kapitel 4.2.

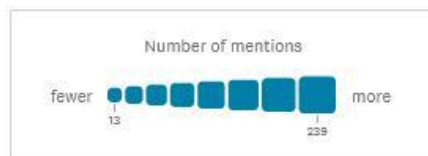


Abbildung 2: Ergebnisdarstellung von Frage 9 als Wordcloud; Angaben nach Anzahl der Nennungen von 12 bis 239 (weniger bis mehr)

F10: Welche Gebiete oder Landschaftstypen haben für Sie besonderen Wert?

Die Frage nach Landschaftstypen oder Gebieten, die besonderen Wert haben, wurde von 2.572 Personen (80,9 %) beantwortet. Die **Mehrheit der Personen (1.763)** hat „Wald“, „Wälder“ oder „bewaldet“ angegeben, vor allem „Mischwald“, „Eichenwald“ und „Laubwald“. Dies deckt sich mit der vorherigen Frage nach der typischen Landschaft des Spessarts. Des Weiteren haben 551 Personen mit Gewässer assoziierte Wörter angegeben, namentlich „See“, „Fluss“ und „Bach“. 392 Personen nannten „Täler“ oder „Tallandschaften“, 184 Personen erwähnten Wörter assoziiert mit Feuchtgebieten („Feuchtgebiet“, „Moor“, „Sumpf“, „Aue“). 185-mal wurde „Wiese“ genannt, darunter 123-mal „Streuobstwiese“ und 58-mal „Berge“. Gebiete wurden vor allem zwei genannt: „Hafenlohr“ (127-mal) und „Hochspessart“ (54-mal). In Abbildung 3 sind die 69 wichtigsten Erwähnungen (Nennungen inkl. Doppelnennungen in unterschiedlicher Schreibart) verhältnismäßig in Form einer Wordcloud (Wortwolke) dargestellt. Eine vollständige Liste der Nennungen befindet sich im Anhang, Kapitel 4.2.



Abbildung 3: Ergebnisdarstellung von Frage 10 als Wordcloud; Angaben nach Anzahl der Nennungen von 8 bis 528 (weniger bis mehr)

3.4 Kategorie: Mensch und Wirtschaft

F11: Wird in Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt genug für die nachhaltige Entwicklung von Unternehmen getan?

Die Mehrheit (74,7 %) der Personen, die auf diese Frage geantwortet haben, beantwortet diese Frage mit „Nein“.

F12: Welche guten Beispiele für nachhaltige Entwicklung von Unternehmen gibt es in Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt?

Diese Frage gilt nur für diejenigen Personen, die bei F11 mit „Ja“ geantwortet haben, deshalb haben nur 13,5 % der teilnehmenden Personen diese Frage beantwortet. Die meisten Antworten beinhalteten „Biolandwirtschaft“ (16-mal), die Firma „Warema“ (11-mal), die „Stadtwerke“ (10-mal), „Bosch Rexroth“ (8-mal), „Fripa“ (7-mal), „Wika“ (5-mal) und die „Bayerischen Staatsforsten“ (5-mal). Die restlichen Angaben waren hauptsächlich Einzelnennungen. Die gesamte Liste befindet sich im Anhang, Kapitel 4.2.

F13: Welche dieser regionalen Maßnahmen/Marken zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft sind Ihnen bekannt? (kreuzen Sie Zutreffendes an, Mehrfachnennungen möglich)

Die meisten teilnehmenden Personen kannten Regionale Bauernmärkte (68,6 %) und Schlaraffenburger (47,1 %). Deutlich weniger Teilnehmer:innen kannten Grünland Spessart (36,5 %), Wild- und Wein-Wochen (29,8 %) und Frische aus Main-Spessart (20,5 %). Weniger bekannt ist proSpessart (11,3 %), Main-Landbrot (11,1 %) und Mainland-Milch (6,2 %).

5,2 % nannten andere nicht vorgegebene Maßnahmen und Marken, dabei am häufigsten: „Apfelmarkt“ (12-mal angegeben), „Ökomarkt“ (17-mal angegeben), „Miltenerger Käsetaler“ (15-mal angegeben) und „Wasserschutzbrot“ (4-mal angegeben).

F14: Welche der folgenden Fortbewegungsmittel nutzen Sie in Ihrem Alltag? (Mehrfachnennungen möglich)

Der **PKW ist das meistgenutzte Verkehrsmittel** der befragten Personen (91,5 %). Im Alltag gehen 65,9 % der Personen zu Fuß, 63 % fahren mit dem Rad und 36,2 % nutzen die Öffentlichen Verkehrsmittel. Nur ein geringer Teil greift auf Carsharing und Fahrgemeinschaften (4,7 %) zurück, nimmt andere Verkehrsmittel (z. B. Traktor, Motorrad, Roller, E-Bike) (4,6 %) und/oder einen E-Scooter (1,2 %). In Abbildung 4 ist die genaue Verteilung der Antworten prozentuell dargestellt.

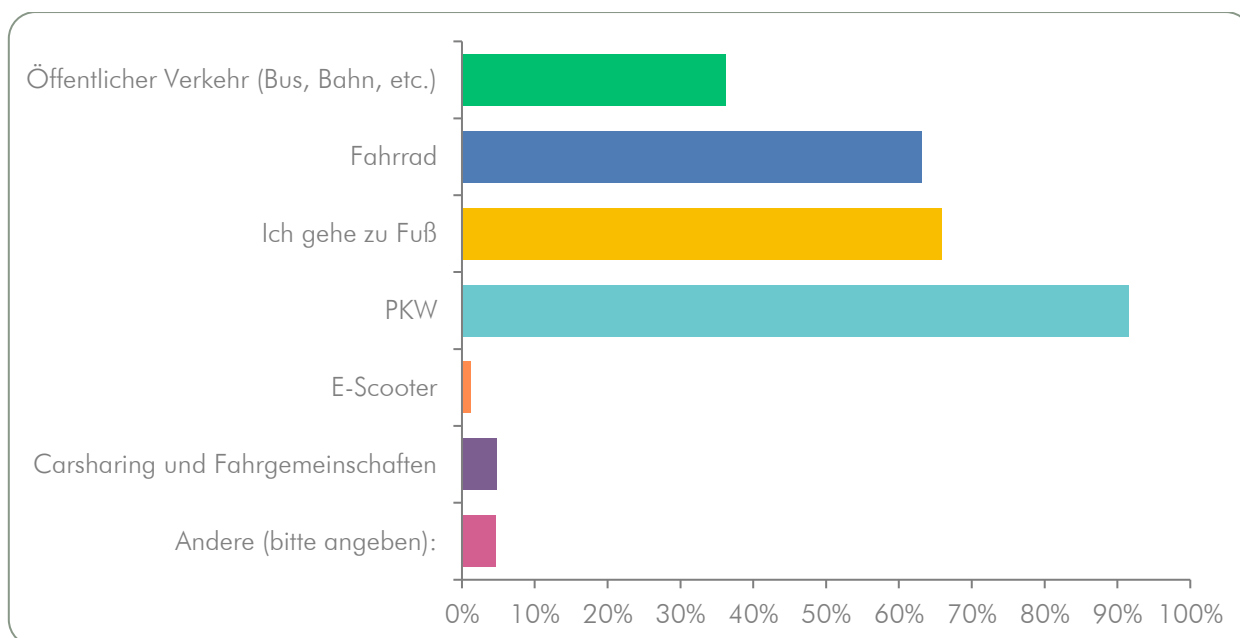


Abbildung 4: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 14; Angaben in Prozent

F15: In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie Handlungsbedarf?

Alle angegebenen Bereiche wurden mit einem großen Handlungsbedarf gekennzeichnet. Den **größten Handlungsbedarf** sehen die teilnehmenden Personen bei der Regionalen Erzeugung und Versorgung mit **Erneuerbaren Energien (70,2 %)**, beim Ausbau und der Verbesserung des **öffentlichen Verkehrs (65 %)**, bei der Entwicklung von Konzepten zum **Klimaschutz (62,7 %)** und bei der **Stärkung regionaler Produktion und Versorgung (61,8 %)**. Weniger großen Handlungsbedarf gibt es laut den Teilnehmer:innen bei der Förderung regionaler Marken (56,5 %), beim Ausbau des Radwegenetzes (52,4 %), dabei Unternehmen nachhaltiger zu gestalten (49,1 %) und beim Ausbau der E-Mobilität (29,8 %). Der geringste Handlungsbedarf wird bei neuen „grünen“ Tourismusangeboten gesehen (29 %). In Abbildung 5 ist die genaue Verteilung nach geringem, mittlerem und großem Handlungsbedarf prozentuell dargestellt.

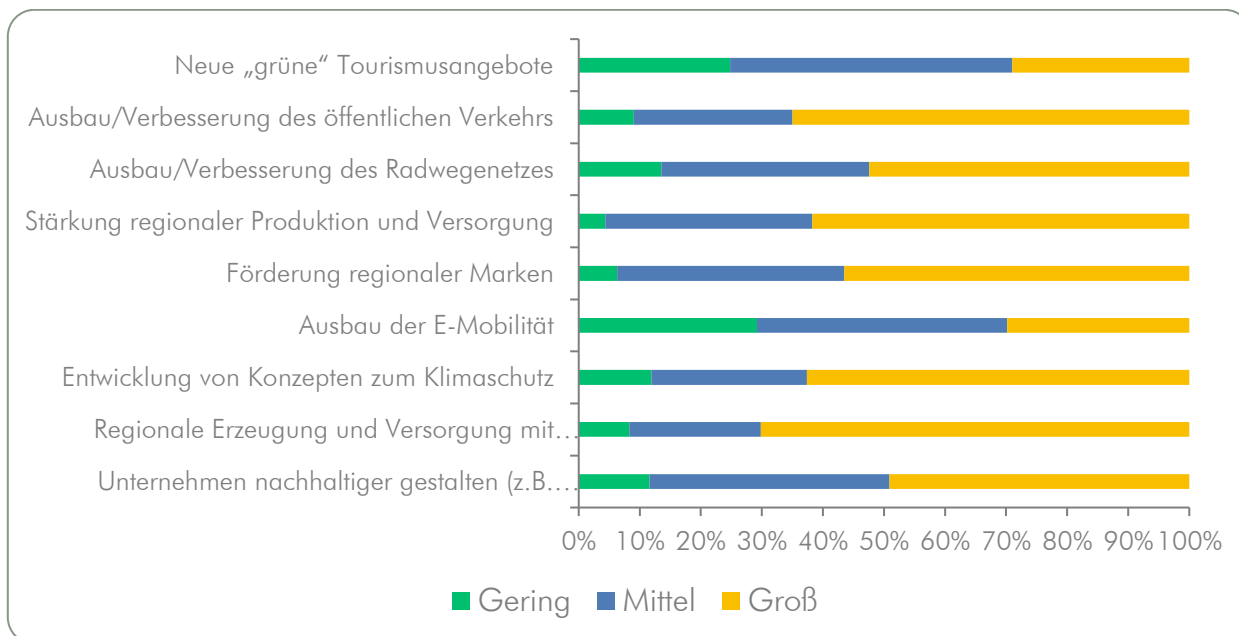


Abbildung 5: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 15; Angaben in Prozent verteilt auf geringen (grün), mittleren (blau) und großen (gelb) Handlungsbedarf in der Kategorie „Mensch und Wirtschaft“

F16: Welche kulturellen Bräuche im Spessart haben für Sie besonderen Wert?

Diese Frage haben 58,6 % der teilnehmenden Personen beantwortet. Unter den Antworten fand sich 270-mal die „Kirchweih“, auch „Kerb“ genannt, 205-mal die Tradition „Lakefleisch essen“, 172-mal wurden das „Vereinsleben“ oder „Vereinsfeste“ erwähnt, 135-mal „Wanderfeste“ oder „Wandern“, 91 Personen beriefen sich auf die „Köhlerei“, 80 Personen auf den „Fasching“, 39 Personen auf die „Jagd“, 36 Personen auf „Weinfeste“ und 21 Personen auf das „Maibaumaufstellen“. **Insgesamt gab es 1.758 Nennungen.**

3.5 Kategorie: Bildung und Forschung

F17: Gibt es in Ihrer Kommune Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Universitäten, Hochschulen), die sich mit dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beschäftigen/einen Schwerpunkt in diesem Bereich setzen?

Die **Mehrheit der Personen (39,7 %)** hat noch nie etwas vom Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gehört. 32,9 % geben an, dass es Bildungseinrichtungen in der Kommune gibt, die sich damit beschäftigen und 27,4 % geben an, dass es keine solche Einrichtungen gibt.

F18: Können Sie einige dieser Bildungseinrichtungen in Ihrer Kommune nennen?

Auf diese Frage gab es 758 verschiedene Antworten. **Am häufigsten wurden „Kindergärten“ genannt (211-mal)**, darunter 97-mal „Waldkindergärten“. „Grundschulen“ wurden 99-mal genannt, „Volkshochschulen“ 83-mal, „technische Hochschulen“ 52-mal, „Gymnasien“ 49-mal und „Mittelschulen“ 39-mal. Die genaue Liste befindet sich im Anhang, Kapitel 4.2.

F19: Gibt es in Ihrem Landkreis/Stadt spezielle Programme, die junge Menschen an Entscheidungsprozessen teilhaben lassen?

Die **Mehrheit der teilnehmenden Personen** gibt an, dass es **keine Programme** in ihrem Landkreis gibt, die junge Menschen an Entscheidungsprozessen teilhaben lässt (**69,2 %**).

F20: Welche Programme gibt es Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt und in welcher Form können junge Menschen an Entscheidungsprozessen teilhaben?

18,8 % aller Teilnehmer:innen dieser Umfrage haben auf diese Frage geantwortet. **Mehrfach genannt wurden „Jugendparlament“ (149-mal), „Kreisjugendring“ (26-mal), „Verein“ (24-mal), „Jugendgemeinderat“ (17-mal) und „Jugendstadtrat“ (15-mal).**

F21: In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie Handlungsbedarf?

Den **größten Handlungsbedarf** sehen die teilnehmenden Personen bei der **Umweltbildung in allen Schulen und Kindergärten (67,6 %)**, dicht gefolgt von Handlungsbedarf für die **Umweltbildung für Erwachsene (56,2 %)** und für **Forschungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung (53 %)**. Geringerer Handlungsbedarf besteht bei Vorträgen und Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Entwicklung (43,3 %), bei digitalen Angeboten im Bereich Umweltbildung (34,7 %) und bei barrierefreien Angeboten im Bereich Umweltbildung (34 %). In Abbildung 6 ist die genaue Verteilung nach geringem, mittlerem und großem Handlungsbedarf prozentuell dargestellt.

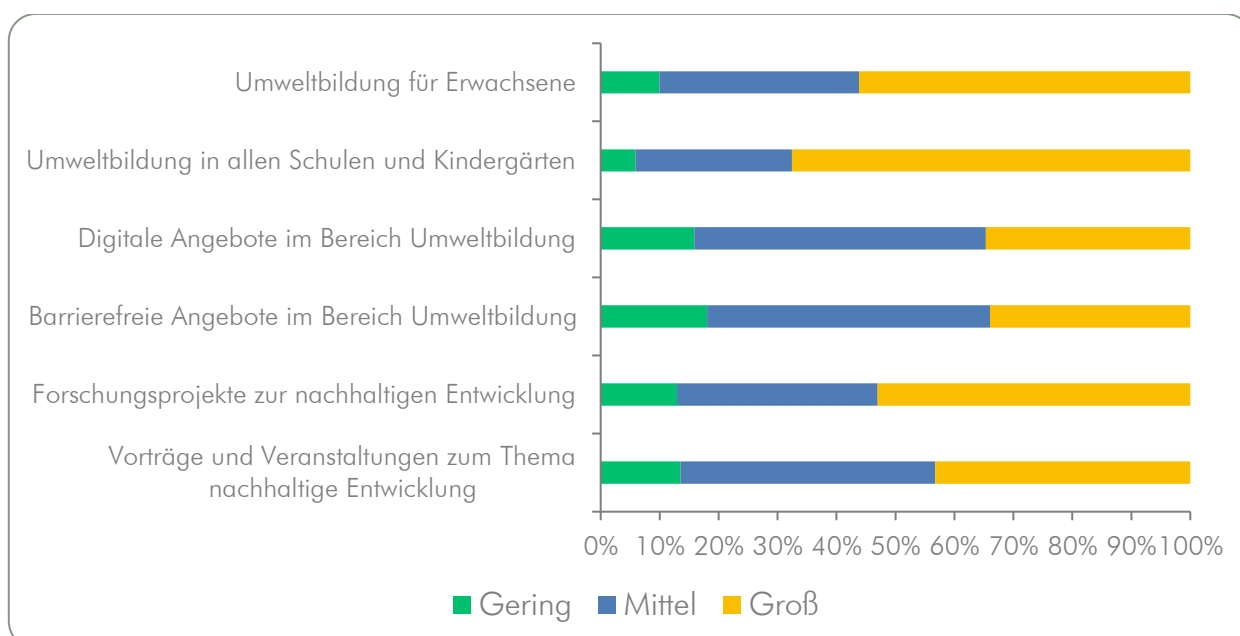


Abbildung 6: Graphische Ergebnisdarstellung von Frage 21; Angaben in Prozent verteilt auf geringen (grün), mittleren (blau) und großen (gelb) Handlungsbedarf in der Kategorie „Bildung und Forschung“

3.6 Kategorie: Haltung zu einem Biosphärenreservat Spessart

F22: Stehen Sie einem möglichen Biosphärenreservat im Spessart eher ablehnend oder zustimmend gegenüber?

Der **Zustimmungsgrad** für ein mögliches Biosphärenreservat im Spessart **liegt bei 71,4 %**. Diese Schlüsselfrage wurde **von 81,5 %** der Teilnehmer:innen beantwortet.

F23: Welche Gründe sprechen für Sie...

...für ein Biosphärenreservat Spessart?

91,3 % der teilnehmenden Personen gaben hier Gründe an. Die folgenden Gründe wurden mehrfach angegeben: „Artenvielfalt“, „Artenschutz“ und „Biodiversität“ (379-mal), „Naturschutz“ (347-mal), „Klimaschutz“ und „Umweltschutz“ (274-mal), „Tourismus“ (213-mal), „Wirtschaft“ (171-mal) und „Nachhaltigkeit“ (160-mal). **Allerdings wurde auch „keine Gründe“ 163-mal angegeben.**

...gegen ein Biosphärenreservat Spessart?

67,6 % der teilnehmenden Personen gaben hier Gründe an. Bemerkenswert ist, dass **die meisten Nennungen gegen ein Biosphärenreservat „keine“, „nichts“ oder „nix“ (480-mal) waren.** Vorne dabei sind auch die zusammenfassenden Nennungen „Einschränkung“, „Beschränkung“, „Verbot“, „Reglementierung“, „Auflagen“, „Bevormundung“, „Kontrolle“, „Vorschrift“ und „Bestimmung“ (285-mal), „Holzrecht“ (67-mal), „alle“ (46-mal), „Tourismus“ (54-mal), „Kosten“ (49-mal) und „Bürokratie“ (36-mal). Die vollständige Liste befindet sich im Anhang, Kapitel 4.2.

F24: Bringt ein Biosphärenreservat aus Ihrer Sicht für folgende Bereiche mehr Chancen (5 bis 1) oder mehr Risiken (-1 bis -5) mit sich?

Für die teilnehmenden Personen bringt ein Biosphärenreservat **am meisten für Naturschutz & Biodiversität (65,1 %), Energie & Klima (38,1 %), Tourismus (36 %) und Forschung (34,8 %)** und am wenigsten für Handwerk, Industrie & Unternehmen (8,2 %) sowie Bauen und Siedlungsentwicklung (8,2 %).

F25: Angenommen, die Region entscheidet sich, einen Antrag zur Auszeichnung als Biosphärenreservat zu stellen. Hätten Sie Interesse, sich im Prozess und für ein Biosphärenreservat zu engagieren?

Die **Mehrheit der teilnehmenden Personen ist unentschieden (36,5 %)**, ob sie sich im Prozess für ein Biosphärenreservat engagieren wollen. 35 % (901 Personen) möchten sich engagieren und 28,5 % möchten sich nicht engagieren.

F26: Zu welchen Themen würden Sie sich im Falle einer Auszeichnung zum Biosphärenreservat gerne engagieren (drei Nennungen möglich)?

Die meisten Personen, die sich im Prozess des Biosphärenreservates engagieren wollen, möchten dies zum **Thema Naturschutz machen (69,1 %)**. Großen Zuspruch finden auch die Themen Biodiversität (45,2 %), Energie und Klima (25,8 %) sowie Kulturlandschaft (20,7 %).

F27: Zum Schluss bitten wir Sie um eine Nennung von Wünschen/Erwartungen/Hoffnungen/Befürchtungen, die Sie mit einem möglichen Biosphärenreservat verbinden (bis zu drei Nennungen).

Bei dieser Schlussfrage haben 62,4 % aller Personen mit insgesamt **4.990 Nennungen** teilgenommen. Folgende Begriffe wurden mehrfach genannt (unabhängig davon, ob positiv oder negativ gewertet): „Tourismus“ und „touristisch“ (266-mal), „Naturschutz“ und „Schutz der Natur“ (244-mal), „Artenvielfalt“ und „Biodiversität“ (216-mal), „Klimaschutz“ und „Umweltschutz“ (190-mal) sowie „Einschränkung“ (157-mal). 146 Nennungen fingen mit „befürchte“ an, und 175 Nennungen mit „hoffe“. Die vollständige Liste befindet sich im Anhang, Kapitel 4.2.

4 Anhang

4.1 Fragebogen

Einleitung

Die Landkreise Miltenberg, Main-Spessart und Aschaffenburg sowie die Stadt Aschaffenburg haben es sich zum Ziel gesetzt, die Region im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln und dauerhaft für die Natur und den Menschen lebenswert zu gestalten. Die Landschaft ist geprägt von den ausgedehnten Waldflächen des Naturpark Spessart, traditionsreichen Kulturlandschaften und Städten, die von der langen Geschichte der Region zeugen. Bereits jetzt gibt es in der Region Fairtrade zertifizierte Landkreise und Kommunen, nachhaltige Mobilitätskonzepte und zahlreiche Initiativen, welche die regionale Produktion und die örtlichen Unternehmen stärken.

Mit der Idee eines Biosphärenreservats Spessart, möchte die Region nun einen Schritt weiter gehen und sich gemeinsam für die Nachhaltigkeit auf allen Ebenen einsetzen. Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung, die sich mit drei großen Themen beschäftigen bzw. darauf aufbauen:

Schutzfunktion: Schutz der biologischen Vielfalt, der Pflanzen- sowie Tierarten und der Ökosysteme.

Entwicklungsfunktion: Nachhaltige Entwicklung der Region und der Wirtschaft.

Logistikfunktion: Umweltbildung, Forschung und Wissensvermittlung.

In einem Biosphärenreservat ist es essentiell, die Menschen und die Natur nicht gesondert voneinander zu betrachten, sondern ein gemeinsames und friedliches Miteinander zu ermöglichen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird aktuell die Umsetzbarkeit eines Biosphärenreservates Spessart in der Region geprüft. Dabei geht es neben formalen Kriterien, wie z.B. vorhandene Schutzgebiete, zentral auch darum welche Chancen und Risiken sich für die Region und die dort lebenden Menschen ergeben könnten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen ein besseres Bild der Region zu erhalten, indem Sie sich 10-15 Minuten Zeit nehmen und diesen Fragebogen beantworten. Die Umfrage wird bis 11.04.2023 laufen. Sollten Sie konkrete Fragen zur laufenden Machbarkeitsstudie haben oder mehr über ein Biosphärenreservat im Allgemeinen wissen wollen, wenden Sie sich gerne direkt an info@biosphaere-spessart.de oder informieren Sie sich unter <https://biosphaere-spessart.de/>.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit,
Landrätin Sabine Sitter, Landrat Dr. Alexander Legler und Landrat Jens Marco Scherf, Oberbürgermeister Jürgen Herzig

[Der Fragebogen ist anonym, die persönlichen Daten werden vom Fragebogen getrennt und die Antworten sind nicht zuordenbar. Statistische Daten werden nicht an Dritte weitergereicht. Sie können den Fragebogen nur einmal ausfüllen und die Beantwortung nicht unterbrechen. Sollten Sie Fragen

haben können Sie sich jederzeit per Mail an info@biosphaere-spessart.de wenden]

Statistik I - Allgemeine Angaben

1. Alter

2. Wohnort

3. Geschlecht

Allgemeines

4. Wissen Sie, was sich hinter dem Begriff UNESCO Biosphärenreservate verbirgt?

- Ja, ich bin gut mit diesem Begriff vertraut.
- Ja. Ich habe den Begriff schon einmal gehört, weiß aber nichts Genaueres dazu.
- Nein.

5. Welche UNESCO Biosphärenreservate sind Ihnen bekannt?

Natur und Umwelt

Der Schutz der Natur bildet eine wesentliche Säule eines Biosphärenreservates. Zentrale Aufgaben sind unter anderem der Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten, die Förderung der Artenvielfalt und der Schutz sowie die Erhaltung wichtiger Lebensräume, die auch durch die menschliche Nutzung historisch entstanden sind. Genauso bedeutend sind Maßnahmen, die den Auswirkungen des Klimawandels (z.B. Hochwasser, Wetterextreme) entgegenwirken und die dazu beitragen, sich an diese Veränderungen anzupassen. Der bestehende Naturpark im Spessart befasst sich bereits mit einigen dieser Themen und kann aus diesen Zielen heraus auch weiterentwickelt werden.

6. Wie schätzen Sie den ökologischen Wert des Spessarts ein?

sehr gering sehr hoch

Natur und Umwelt

7. Wussten Sie, dass es im Spessart rund 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten gibt, darunter auch viele seltene und bedrohte wie die Schachblume oder der Helle-Wiesenknoyf-Ameisenbläuling?

- Ja
- Nein

Natur und Umwelt

8. In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie im Spessart Handlungsbedarf?

	Gering	Mittel	Groß
Nachhaltige Waldbewirtschaftung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ökologische Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bewusster/nachhaltiger Umgang mit Ressourcen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klimaschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Katastrophenschutz (z.B. Hochwasser, Extremwetter)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewässerschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz der Artenvielfalt (Biodiversität)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Natur und Umwelt

9. Wie würden Sie die typische Landschaft des Spessarts beschreiben?

10. Welche Gebiete oder Landschaftstypen haben für Sie besonderen Wert?

Mensch und Wirtschaft

Biosphärenreservate werden von den Menschen geprägt, die darin leben. Umso bedeutsamer ist es die Wirtschaft so weiterzuentwickeln, dass auch zukünftige Generationen langfristig davon profitieren können. Ressourcen sollen schonend und nachhaltig genutzt werden, regionale Wertschöpfungsketten unterstützt und nachhaltige Entwicklungskonzepte zur Normalität werden.

11. Wird in Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt genug für die nachhaltige Entwicklung von Unternehmen getan?

- Ja
 Nein

Mensch und Wirtschaft

12. Welche guten Beispiele für nachhaltige Entwicklung von Unternehmen gibt es in Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt?

Mensch und Wirtschaft

13. Welche dieser regionalen Maßnahmen/Marken zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft sind Ihnen bekannt? (kreuzen Sie zutreffendes an, Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Grünland Spessart | <input type="checkbox"/> Mainland-Milch |
| <input type="checkbox"/> Frische aus Main-Spessart | <input type="checkbox"/> Main-Landbrot |
| <input type="checkbox"/> Schlaraffenburger | <input type="checkbox"/> proSpessart |
| <input type="checkbox"/> Wild- und Wein-Wochen | |
| <input type="checkbox"/> Regionale Bauernmärkte | |
| <input type="checkbox"/> Andere (bitte angeben): | |
| <input type="text"/> | |
| <input type="checkbox"/> ich kenne keiner der genannten Maßnahmen/Marken | |

Mensch und Wirtschaft

14. Welche der folgenden Fortbewegungsmittel nutzen Sie in Ihrem Alltag?
(Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Öffentlicher Verkehr (Bus, Bahn, etc.) | <input type="checkbox"/> PKW |
| <input type="checkbox"/> Fahrrad | <input type="checkbox"/> E-Scooter |
| <input type="checkbox"/> Ich gehe zu Fuß | <input type="checkbox"/> Carsharing und Fahrgemeinschaften |
| <input type="checkbox"/> Andere (bitte angeben): | |

Mensch und Wirtschaft

15. In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie Handlungsbedarf?

	Gering	Mittel	Groß
Neue „grüne“ Tourismusangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbau/Verbesserung des öffentlichen Verkehrs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbau/Verbesserung des Radwegenetzes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stärkung regionaler Produktion und Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung regionaler Marken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbau der E- Mobilität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung von Konzepten zum Klimaschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Erzeugung und Versorgung mit Erneuerbaren Energien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmen nachhaltiger gestalten (z.B. Energieberatung für Unternehmen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Mensch und Wirtschaft

16. Welche kulturellen Bräuche im Spessart haben für Sie besonderen Wert?

Bildung und Forschung

Biosphärenreservate haben es sich zur Aufgabe gemacht, allen Generationen Wissen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln und damit ihr Bewusstsein im Umgang mit der Natur und den Ressourcen zu schärfen. In vielen Biosphärenreservaten gibt es bereits Partnerschulen und -kindergärten mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig verpflichten sich Biosphärenreservate der Forschung zu Themen des Schutzes und der nachhaltigen Entwicklung von Natur und Kulturlandschaft.

17. Gibt es in Ihrer Kommune Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Universitäten, Hochschulen), die sich mit dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beschäftigen/einen Schwerpunkt in diesem Bereich setzen?

- Ja
- Nein
- Ich habe noch nie von Bildung für nachhaltige Entwicklung gehört.

Bildung und Forschung

18. Können Sie einige dieser Bildungseinrichtungen in Ihrer Kommune nennen?

Bildung und Forschung

19. Gibt es in Ihrem Landkreis/Stadt spezielle Programme, die junge Menschen an Entscheidungsprozessen teilhaben lassen?

- Ja
- Nein

Bildung und Forschung

20. Welche Programme gibt es Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt und in welcher Form können junge Menschen an Entscheidungsprozessen teilhaben?

Bildung und Forschung

21. In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie Handlungsbedarf?

	Gering	Mittel	Groß
Umweltbildung für Erwachsene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umweltbildung in allen Schulen und Kindergärten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digitale Angebote im Bereich Umweltbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Barrierefreie Angebote im Bereich Umweltbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Forschungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorträge und Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Entwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Biosphärenreservat Spessart?

22. Stehen Sie einem möglichen Biosphärenreservat im Spessart eher ablehnend oder zustimmend gegenüber?

Ablehnung	Zustimmung
<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>

Biosphärenreservat Spessart?

23. Welche Gründe sprechen für Sie.. (bitte nur Stichpunkte)

...für ein

Biosphärenreservat
Spessart?

...gegen ein

Biosphärenreservat
Spessart?

Biosphärenreservat Spessart?

24. Bringt ein Biosphärenreservat aus Ihrer Sicht für folgende Bereiche mehr Chancen (5 bis 1) oder mehr Risiken (-1 bis -5) mit sich?

	5	4	3	2	1	0	-1	-2	-3	-4	-5
Bildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Forschung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mobilität und Infrastruktur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Naturschutz & Biodiversität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Energie und Klima	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Forstwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tourismus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bauen und Siedlungsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Handwerk, Industrie und Unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kultur & Brauchtum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Biosphärenreservat Spessart?

25. Angenommen, die Region entscheidet sich, einen Antrag zur Auszeichnung als Biosphärenreservat zu stellen. Hätten Sie Interesse, sich im Prozess und für ein Biosphärenreservat zu engagieren?

- Ja
- Nein
- Unentschieden

Biosphärenreservat Spessart?

* 26. Zu welchen Themen würden Sie sich im Falle einer Auszeichnung zum Biosphärenreservat gerne engagieren (drei Nennungen möglich)?

- Naturschutz
- Biodiversität
- Energie und Klima
- Kulturlandschaft
- Forstwirtschaft
- Handwerk, Industrie und Unternehmen
- Soziales
- Mobilität und Infrastruktur
- Tourismus und Naherholung
- Bauen und Siedlungsentwicklung
- Landwirtschaft
- Bildung
- Forschung
- Kultur
- Keine Angabe

Statistik II - Persönliche Angaben

27. Zum Schluss bitten wir Sie um eine Nennung von Wünschen/Erwartungen/Hoffnungen/Befürchtungen, die Sie mit einem möglichen Biosphärenreservat verbinden (bis zu drei Nennungen).

1

2

3

Wir bedanken uns herzlich, dass Sie sich die Zeit genommen haben an dieser Umfrage teilzunehmen.

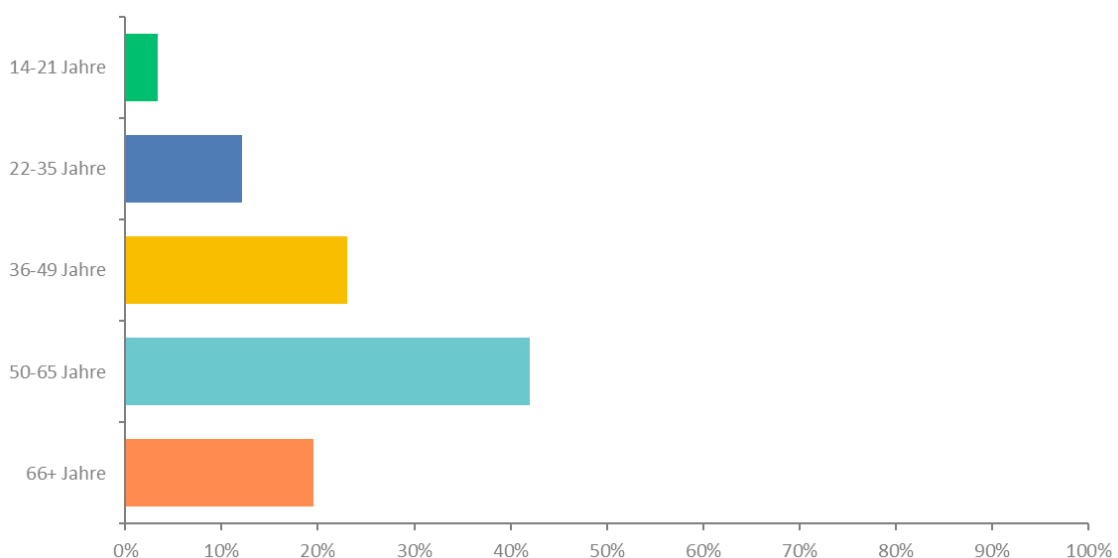
4.2 Vollständige Ergebnislisten

Die Ergebnisse zu folgenden Fragen finden sich in der Excel-Tabelle „4_Anhang_Kapitel_4_2_230526“:

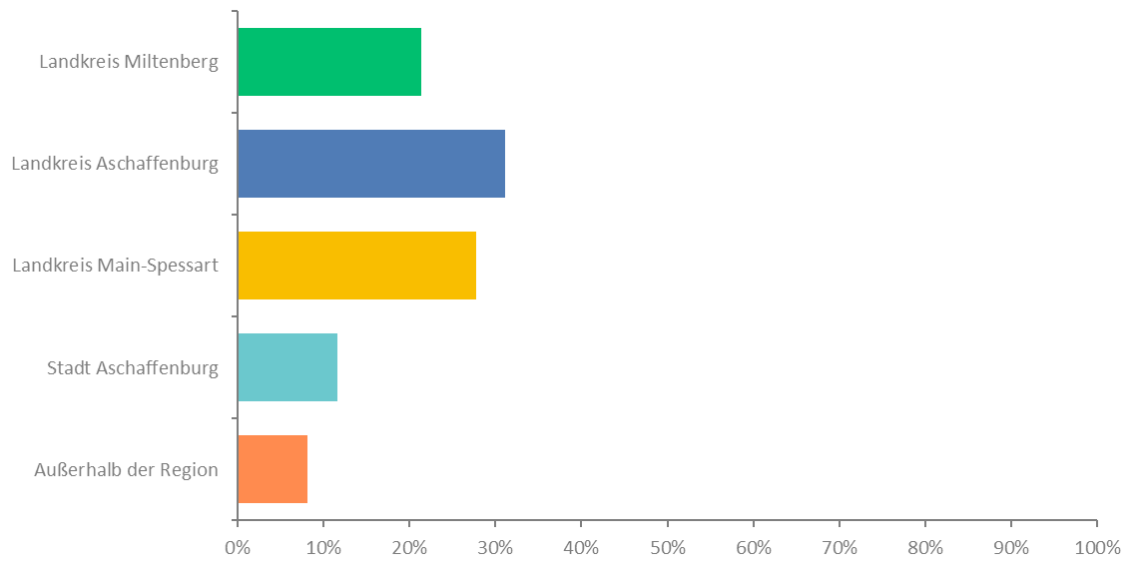
- F9: Wie würden Sie die typische Landschaft des Spessarts beschreiben?
- F10: Welche Gebiete oder Landschaftstypen haben für Sie besonderen Wert?
- F12: Welche guten Beispiele für nachhaltige Entwicklung von Unternehmen gibt es in Ihrem Landkreis/Ihrer Stadt?
- F18: Können Sie einige dieser Bildungseinrichtungen in Ihrer Kommune nennen?
- F23: Welche Gründe sprechen für Sie...
 - ...für ein Biosphärenreservat Spessart?
 - ...gegen ein Biosphärenreservat Spessart?
- F27: Zum Schluss bitten wir Sie um eine Nennung von Wünschen/Erwartungen/Hoffnungen/Befürchtungen, die Sie mit einem möglichen Biosphärenreservat verbinden (bis zu drei Nennungen).

4.3 Zusätzliche Grafiken

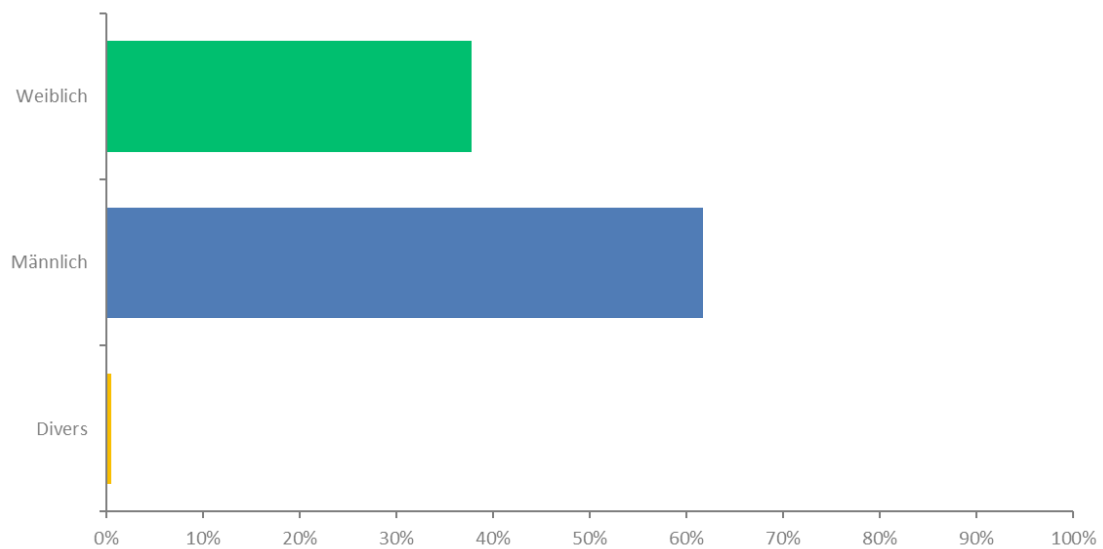
- F1: Alter



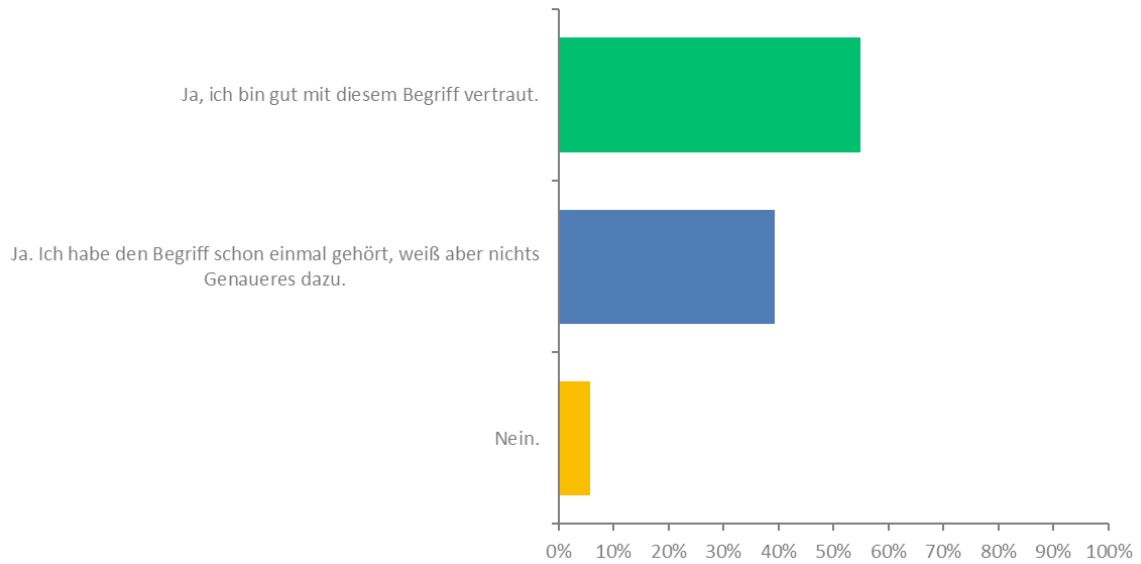
- *F2: Wohnort*



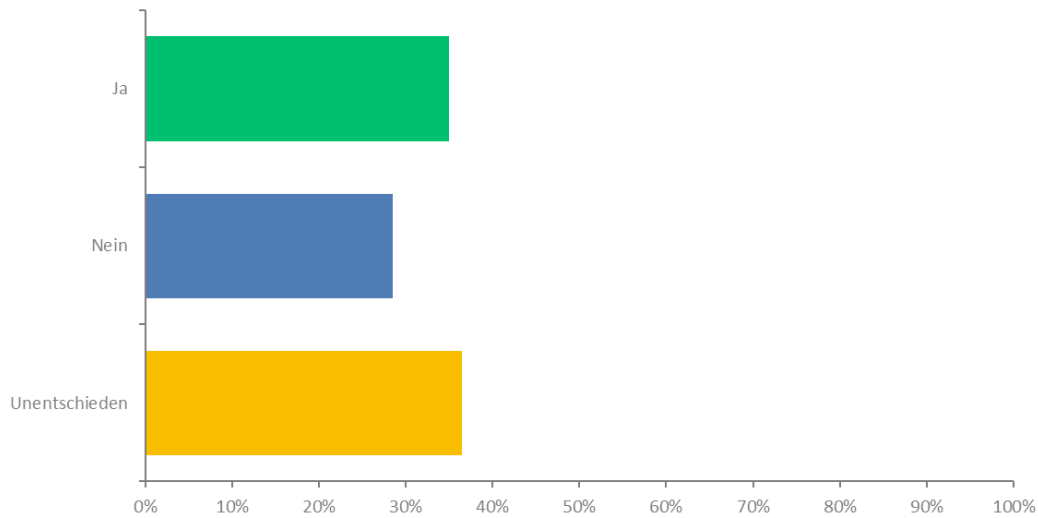
- *F3: Geschlecht*



- *F4: Wissen Sie, was sich hinter dem Begriff UNESCO Biosphärenreservate verbirgt?*



- *F25: Angenommen, die Region entscheidet sich, einen Antrag zur Auszeichnung als Biosphärenreservat zu stellen. Hätten Sie Interesse, sich im Prozess und für ein Biosphärenreservat zu engagieren?*



- F26: Zu welchen Themen würden Sie sich im Falle einer Auszeichnung zum Biosphärenreservat gerne engagieren (drei Nennungen möglich)?

